

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 22

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vertiefte musische Ausbildung. Schöpferische Kräfte aber benötigen viel Zeit zur Reife», meint die Arbeitsgruppe. Nur wenn der Lehrer über Jahre hinweg die Möglichkeit gehabt habe, in sich selbst einen Vorrat an musikalischem Erleben anzulegen, werde er in der Schule daraus schöpfen und werde es ihm gelingen, Lehrinhalte zum Erlebnis werden zu lassen.

(LNN, 20. Oktober 1975, Nr. 243)

Mitteilungen

DIDACTA 76

Im Rahmen der 14. Europäischen Lehrmittelmesse, Didacta 1976, die vom 23. bis 27. März 1976 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, wird eine amerikanische *Schularchitektur-Ausstellung* gezeigt werden.

Für die Didacta 76 liegen bereits über 500 Ausstelleranmeldungen aus 15 europäischen Ländern sowie aus Übersee vor.

Für Lehrer und Schüler der Volksschul-Oberstufe

Beim Lehrmittel-Verlag des Kantons Solothurn (Rathaus, 4500 Solothurn) können folgende *Lektions-Unterlagen gratis* bezogen werden: «Die Geschichte des Papiers» (Bestellnummer PL/D 10), «Die Faserrohstoffe» (Bestellnummer PL/D 20), «So entsteht Papier» mit Anleitung zur experimentellen Herstellung von Holzstoff und Papier durch Schüler (Bestellnummer PL/D 30). Als Ergänzung zu diesen Lektions-Unterlagen ist ein *Papiermacher-Set*, bestehend aus Papierstoff, Kupfer-Schöpfsieb und Filzen bei der Werkstube für geistig Invalide, 8003 Zürich, ebenfalls gratis erhältlich.

Kommunikations- und Verhaltenstraining

In einer Kombination bewährter Methoden wird versucht, die Beziehungen in der Gruppe zu fördern. Dies als Voraussetzung und Übungsfeld, um in den Gemeinschaften eine echte Teilnahme zu ermöglichen. Anhand von praktischen Beispielen aus dem Leben des Teilnehmers und aufgrund der aktuellen Kommunikation in der Gruppe wird eine realere Einschätzung des einzelnen ermöglicht. Oder: Es geht in diesem Kurs um neues Verhalten der Zusammenarbeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen. 29. Dezember bis 2. Januar 1976 in Neukirch an der Thur oder 9. bis 14. Februar in St. Niklausen OW. Kursleitung: Dr. Albrecht Walz und Dr. Marcel Sonderegger.

Programme und Anmeldung bei: Arbeitsteam für

Kommunikations- und Verhaltenstraining, Postfach 1061, 6002 Luzern.

Vorweihnachtliches Singen auf dem Herzberg am 22. und 23. November 1975

Samstag, 22. November 1975

16.00 Anreise und Beginn des Wochenendes

18.00 Gemeinsames Abendessen

20.00 Gemütliches Beisammensein am Kaminfeuer mit Singen und Vorlesen

Sonntag, 23. November 1975

8.00 Morgenbesinnung

8.10 Morgenessen

9.00 Vorweihnachtliches Singen und Musizieren von alten und neuen Weisen

12.00 Mittagessen

Nachmittag: Fortsetzung des Singens und instrumentales Zusammenspiel

16.00 Adventliches Abschluss-Singen in einem Heim oder Spital.

Anmeldung bis 18. November 1975 schicken an: Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp.

Telefon 064 - 22 28 58.

Das Zwysighaus in Bauen UR



Das Zwysighaus ist die Geburtsstätte von P. Alberik Zwysig, dem Schöpfer des Schweizerpsalms. Es wurde im Jahre 1934 von der Stiftung «Zwysighaus» erworben. Der erste Präsident des Stiftungsrates war Herr Karl Vogler, der damalige Direktor des Konservatoriums Zürich. Er ergriff die Initiative, ein Ferienhaus für Mitglieder musikalischer und pädagogischer Verbände zu schaffen; es sollte aber auch für andere Gäste

offen sein. Eine Stiftungsurkunde wurde ausgearbeitet, und das Departement des Innern übernahm die Protektion.

Die Stifter wollten vor allem das Andenken an den Schöpfer des Schweizerpsalms hochhalten, sein Geburtshaus als kleines Museum ausstatten und es einem grösseren Kreis als Ferienhaus öffnen.

Die Stiftung setzt sich zusammen aus dem Stiftungsrat (bestehend aus je einem Vertreter der angeschlossenen Verbände) und den Delegierten der Verbände. Einmal im Jahr findet (gewöhnlich im Monat Mai oder Juni) die Generalversammlung im Zwysighaus Bauen statt, an der jeweils die laufenden Geschäfte (besonders Rechnungsablage und Budget) behandelt werden.

Der Unterhalt der Liegenschaft und die Führung des Gastwirtschaftsbetriebes bereiten dem Stiftungsrat dauernd finanzielle Sorgen. In den letzten Jahren waren verschiedene Investitionen notwendig geworden, so z. B. Einrichtungen und Mobiliar in den Zimmern, die Erstellung einer Gartenwirtschaft mit den dazu gehörenden Umgebungsarbeiten, eine Trennwand zwischen Gaststube und Nebenraum, Ersetzen des Bodens in diesem Nebenraum, elektrische Installationen und neue Lampen, ein neues, stilgerechteres Buffet in der Gaststube, Neumöblierung der Gaststube, um dem Raum mehr Cachet und Wärme zu verleihen, Schaffung einer besseren Heizmöglichkeit, Ersetzen des Kamins, Umgestaltung des Frühstücks- oder Konferenzzimmers, Erstellen einer neuen WC- und Lüftungsanlage als Bedingung des Ganzjahres-Patentes usw.

Es ist vor auszusehen, dass der Liegenschaftsunterhalt in den nächsten Jahren grössere Aufwendungen erfordern wird. Die üblichen Einkünfte der Stiftung (Pachtzins und Beiträge der Verbände) sind sehr bescheiden und genügen kaum, die wiederkehrenden Auslagen und die kleineren und grösseren Reparaturen (Restauration der Aussenfassade und Dachsanierung) zu bestreiten. Um die notwendigen und wünschenswerten Aufwendungen zu finanzieren, ist die Stiftung auf fremde Hilfe angewiesen. Beiträge von öffentlichen (verschiedene Kantone) und privaten Institutionen durfte die Stiftung in den letzten Jahren wiederholt verdanken. Denn es handelt sich beim Zwysighaus in Bauen um eine erhaltenswürdige Kulturstätte, die im ganzen Schweizerland und auch im Ausland grosse Sympathie gefunden hat. (Siehe Inserat in dieser Nummer.) fh

Bücher

Didaktik

Hartmut Häcker: Curriculumplanung und Lehrerrolle. Beltz-Verlag, Weinheim 1975. 134 Seiten.

Die vorliegende Dissertation befasst sich mit der Frage, wie Lehrer selbst an der Curriculumentwicklung aktiv teilnehmen können. Leider wurde auf die gründlichen Ergebnisse der FAL, von Kurt Aregger mehrfach dargelegt, verzichtet. Die sehr theoretische Abhandlung, die sich eingehend mit den Curriculumtheorien von Robinsohn, Blankertz und von Hentig auseinandersetzt, legt aber deutlich dar, dass dem Lehrer heute eine entscheidende Rolle in der Curriculumsdiskussion zukommt, was sich auch auf die Lehrergrundausbildung intensiv auswirken soll. aww

Karl Odenbach: Studien zur Didaktik der Gegenwart. Westermann-Verlag, Braunschweig 1974 (5. Auflage). 312 Seiten.

1970 erschien dieser Band zum ersten Mal und ist heute notwendiger denn je. Odenbach versucht, in kurzen Kapiteln heute häufig gebrauchte Begriffe der Didaktik einzuordnen und zu umschreiben. Die folgenden Begriffe werden dabei in einer verständlichen Sprache dargelegt: Schulleben, individualisierender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Gesamtunterricht, Epochenunterricht, Zensuren usw.

Wenn in der nächsten Auflage die Literaturverzeichnisse noch aktualisiert werden (auch über die deutschen Grenzen hinweg), dann bleibt die Notwendigkeit weiterhin unbestritten. aww

Psychologie

Gerhard Portele: Lernen und Motivation. Beltz-Verlag, Weinheim 1975. 281 Seiten.

Portele setzt sich mit Skinners Lerntheorie auseinander, wo extrinsisch motiviertes Lernen vorherrscht, d. h. Verstärkung zeitlich nach dem Verhalten erfolgt und ein anderer über diese Verstärkung verfügt. Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit war: Was bringt Individuen dazu, etwas zu tun, ohne dass sie dafür von aussen, etwas anderem als der Tätigkeit selbst kontrolliert werden?

Sein Buch will Ansätze zu einer Theorie intrinsisch motivierten Lernens liefern, aber keine Rezepte für den Leser, der selbst in der Lage sein soll, selbständig Lösungsvorschläge auszuarbeiten. aww

Schulreform

Ferdinand Guntern et al: Die Oberstufenreform im Kanton Schwyz. Benziger-Sauerländer, Zürich 1975. 92 Seiten, Fr. 16.80.

Eine wichtige Schrift liegt mit diesem Arbeitsbericht über die Schwyzer Oberstufenreform vor. Es ist sehr notwendig, dass man überall von diesen genauen und gründlichen Schulplanungsarbeiten im Kanton Schwyz Kenntnis nimmt. Vorgestellt wird in diesem Bericht, wie die Leitideen